

Workshop mit Bäuerinnen im Flachgau

27. Januar 2014

Der vierte Workshop im Rahmen des „**Rethink – Wege der Landwirtschaft**“ Projektes fand in Form eines Hofgespräches bei Familie Hofer (Joglbauer, Obertrum) statt. Der Workshop wurde als Abendveranstaltung konzipiert (19:30 bis 23:00 Uhr).



Die gemeinsamen Treffen von Bio-Bauern und Bio-Bäuerinnen, im kleinen Kreis auf unterschiedlichen Höfen, war zu Zeiten der Biopioniere ein fixer Bestandteil des Wissensaustausches und der gegenseitigen Unterstützung. In diesem Sinne trafen sich **sechs** junge **Bio-Bäuerinnen** zum gegenseitigen **Austausch** und beschäftigten sich an diesem Abend mit der aktuellen Situation ihres Betriebes aber auch mit wichtigen Zukunftsfragen der Landwirtschaft und der bäuerlichen Familienbetriebe in ihrer Region.

Die Teilnehmerinnen waren Voll- und Nebenerwerbslandwirtinnen aus Betrieben mit unterschiedlichen Betriebszweigen (Milchviehhaltung, Geflügelmast, Rindermast, Biogasanlage und Direktvermarktung). Welche Werte sind ihnen wichtig und welche Ziele verfolgen sie? Wo werden die großen Herausforderungen gesehen und wie bereitet man sich auf Veränderungen vor? Diese Veranstaltung bot den Teilnehmerinnen einen Rahmen, um über ihre persönlichen Grundwerte, Wünsche und Vorstellungen zu sprechen.

In einer vertiefenden **Vorstellungsrunde** wurde über die Situation des jeweiligen Betriebes und die bereits bewältigten oder geplanten Veränderungen gesprochen.

Themen die von den Teilnehmerinnen schon während der Vorstellungsrunde diskutiert wurden...

- Vor- und Nachteile von Voll- und Nebenerwerbsbetrieben
→ Die Bäuerinnen sehen mehr Vorteile im Vollerwerb
- Alternativen zur Milchproduktion (z.B. Geflügelmast) und deren Herausforderungen
- Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Direktvermarktung (z.B. Arbeitsvolumen, Investitionen)
- Vorteile des Melkroboters in der Milchviehhaltung

Als Einstieg in die gemeinsame Diskussion diente anschließend eine Sammlung von konkreten und symbolischen **Bildern** mit Bezug zur Landwirtschaft. Die Bilder halfen, das Gespräch stets auch mit Blick auf Werte zu führen („**Wertbildmethode**“). Die Teilnehmerinnen wählten mit Hilfe eines Farbcodes verschiedene Bilder aus (sehr positive, ansprechende Bilder aber auch Bilder, die negative Gefühle auslösten) und gemeinsam wurde über ihre Bedeutungen gesprochen und die entstehenden Diskussionen moderiert.



Themen die von den Teilnehmerinnen aufgeworfen und diskutiert wurden...

... im Zusammenhang mit den **rot-markierten Bildern** (*wo das Herz hinwill*):

- **Alter Baum**
 - als Symbol für Lebenserfahrung und für das Leben selbst; Respekt vor dem Alter
 - Herausforderungen die im Laufe des Lebens zu bewältigen sind, denen man Stand halten muss
- Der **Garten**
 - als Symbol für den Zukunftswunsch Selbstversorgung
 - Ruheort, Oase zum Relaxen
- **Boden und Bodenleben**
 - Ohne Regenwürmer gibt es kein Leben am und auf dem Boden: Darauf Acht geben!
- **Direktvermarktung, Lebensmittel und Ernährung**
 - Experimentieren im Bereich der Käseherstellung; Silofreie Milch als qualitative Grundlage
 - Zeit nehmen für das gemeinsame Kochen mit Kindern (Zeit zum Kochen vs. Fertiggerichte)
 - Kindern den Wert der Nahrungsmittel vermitteln; Vollwertige Gerichte deren Inhalt, Zutaten und Zubereitung man kennt; Bewusstseinsbildung hierfür muss auch in den Schulen stattfinden

- **Familie und Generationen**
 - Gemeinsames Kochen mit allen Familienmitgliedern als verbindendes Element
 - Kinder am Hof und im Stall als Zeichen für einen lebendigen Betrieb
 - Wert des gemeinsamen Frühstücks (Eltern und Kinder) und die Zeit füreinander
 - Erfahrungsaustausch zwischen den Generationen; Verständigung zwischen Alt und Jung
- **Fremdbild, Selbstbild und Werbung**
 - Bäuerinnen sind nicht nur in der Arbeitskleidung mit Kopftuch unterwegs
 - Interesse geht über die Arbeit am Betrieb hinaus
 - Es gibt auch „fesche“ Typen und es gilt die Frau/den Mann hinter dem Klischee der Bäuerin und des Bauern zu sehen
- **Homöopathie und Tierhaltung**
 - Einsatz von Medikamenten z.B. Antibiotika in der konventionellen Landwirtschaft sehr hoch
 - Rückstände in den Lebensmitteln und Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit
 - Anwendung der Homöopathie braucht viel Zeit für die Tierbeobachtung
 - Ziel: Erkrankungen bereits im Vorhinein verhindern
 - Kaum Wissen zum Einsatz der Homöopathie bei Geflügel
 - Mensch-Tierbeziehung; Tier vertraut auch auf den Mensch
- **Glaube und Werte**
 - Als Bauer und Bäuerin sehr vom Wetter abhängig; Man sieht sich als Teil des großen Ganzen
 - Dankbarkeit und Traditionen (Räuchern, Beten, Marterl)

... im Zusammenhang mit den **gelb-markierten Bildern** („Antibilder, unsympathisch“):

- **Bewirtschaftungsfehler**
 - Flächenerosion als Folge von Bewirtschaftungsfehlern
- **Klischees über die Frau in der Landwirtschaft**
 - Perfekte Bäuerin macht alles und kann alles: Kuchenbacken, perfekter Garten, immer fleißig
 - Druck und gesellschaftliche Erwartungen in Verbindung mit dem Wort „Bäuerin“
 - Vorlieben und Interessen der Frauen sind aber durchaus ganz verschieden
- **Fremdsteuerung der Natur**
 - Perfektion auch in der Natur gewünscht (z.B. Anbau und Wachstum von Pflanzen)
 - Mensch möchte alles kontrollieren
 - Bäuerliche Landwirtschaft ist aber „Arbeiten im Einklang mit der Natur“: Es gibt bessere und schlechtere Jahre; unterschiedliche Ernten
- **Überfluss, falsche Ernährung und Verschwendung**
 - Supermärkte bieten volle Regale und man weiß gar nicht mehr was man wirklich braucht
 - Viel Ware wird einfach weggeschmissen; Fehlende sinnvolle Verwertung
 - Falsche Ernährung, dadurch Konsum von Nahrungsergänzungsmitteln: Ist zu hinterfragen!
 - Lange Öffnungszeiten (abends und am Wochenende) ist für Angestellte und ihre Familien sehr negativ. Das bräuchte es gar nicht

Die Themen sind hier nur auszugsweise und stichwortartig wiedergegeben. Die gemeinsame Diskussion wurde protokolliert (Mitschrift, Tonbandaufnahme) und die Teilnehmerinnen haben ein ausführliches Protokoll mit den wichtigsten Diskussionspunkten und Zitaten erhalten. Die Gespräche und Ergebnisse des Workshops werden im Rahmen der wissenschaftlichen Aufarbeitung, auch im Frauen-Männer Vergleich, weiter analysiert und ausgewertet.



Wir danken den Landwirtinnen dass sie sich Zeit für den Workshop genommen haben und für die interessanten Geschichten und Einblicke in ihre Lebens- und Arbeitswelt!
Auch bei Familie Hofer möchten wir uns für die Organisation und die Bewirtung in der Stube des Jogelbauer-Hofes recht herzlich bedanken!

Kontakt: Dr. Nikola Patzel (nikola@patzel.info)
 DI Agnes Strauss (agnes.strauss@boku.ac.at)

Web: www.wiso.boku.ac.at/rethink.html